



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen
Sachen.

67stes Stück. Donnerstag den 21ten August, 1788.

P u b l i c a n d u m.
Es ist in sämtlichen Gewerks-Privilegiis ganz bestimmt vorgeschrieben, daß von einem aufzunehmenden Meister, ausser den, in einem jeden Privilegio einzeln nachgewiesene und gewöhnlich zusammen fünf Thaler betragenden Gebühren, schlechterdings nichts mehr unter irgend einem Vorwande bezahlt werden soll. Gleichwol wird bemerkt, daß bey verschiedenen Gewerken von den neuen Meistern nicht nur unter dem Titel von Beytrag zu dem Gewerks-hause, zu dem Leichengeräth, und andern für ein jedes Gewerk eben so überflüssigen Dingen, sondern selbst blos zu Schmauserenen für das ganze Gewerk, sehr beträchtliche und die erlaubten Gebühren vier bis fünfmal übersteigende Geld-Abgabe gefordert und bezahlt werden. Diesen, gegen die Allerhöchsten Orts gegebenen Vorschriften entgegen
laufens

laufenden Unordnungen, durch welche dem jungen Bürger gleich bey dem Anfange seines Etablissemens so viel abgepreßt wird, als zu seinem Unterhalt auf mehrere Monate hinreichen würde, kann nicht länger nachgesehn werden, und es ist daher auch bereits an die Herrn Gewerks-Besitzer verfügt, daß, wenn dergleichen künftig wieder geschieht, die Velterleute eines solchen Gewerks nicht nur das widerrechtlich erhobene zurück geben, sondern auch noch einmal soviel an Strafe zur Stadt-Armen-Casse bezahlen sollen.

Dieses wird hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, und dabey zugleich bekant gemacht, daß derjenige welcher eine solche Unordnung zuerst anzeigt, den vierten Theil der Strafe, als Denuncianten-Antheil, allenfalls mit Verschweigung seines Namens erhalten soll.

Auch können diejenigen jungen Meister, welche dergleichen widerrechtliche Gebühren haben bezahlen müssen, und seitdem noch nicht einer von einem noch jüngern Meister bezahlten Schmauserey bengetwohnt haben, sich bey einem der Policey-Secretaire melden und ihre Forderung zu Protokoll geben, da sie denn wenn sie rechtmässig befunden wird, von den Gewerken dafür entschädigt werden sollen. Diejenigen aber, welche seit ihrer Aufnahme schon bey einem andern Aufnahme-Schmaus gewesen sind, haben sich dadurch ihres Rechts verlustig gemacht. Königliches Policey- & Directorium.
Elbing den 12ten August 1788. Schmidt.

Klostergeschichte.

Der junge Lord Warwick, reisete in Begleitung eines seiner Freunde nach Toskana. In einem nicht weit von Scarpäria liegenden Nonnenkloster, wollte er die darin befindlichen Gemälde von Andrea del Sarto in Augenschein nehmen. Während sich seine und seines Freundes Neugier, mit der Betrachtung vieler herrlichen Gemälde beschäftigte, räusperte sich etwas hinter dem Gitter des erhöhten Chors und als sie dahin sahen, erblickten sie eine Nonne, die ihnen aufs freundschaftlichste zuwinkte und ihnen zu verstehen gab, daß sie ins Sprachzimmer kommen möchten. Sie versäumten keinen Augenblick dem freundschaftlichen Wink der Westalin, die ihnen von ferne jung und schön vorkam, zu folgen. Sie war

schon im Sprachzimmer, als sie dahin kamen. Hier sahen sie eine Schönheit, die alles was sie jemals in der Welt schön gesehen, weit übertraf. Meine Herren, sagte sie: ich habe ihnen in der Kirche lange zugesehen und sowohl aus ihrer Gesichtsbildung, als aus ihrem Betragen bemerkt, daß Sie Fremde sind. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen so viel Gutes thue, als in meinem Vermögen stehet. Indem sie dieses mit der gefühlvollsten Mine sagte, fielen einige Thränen aus ihren schönen Augen herab; und um solches zu verbergen, wandte sie sich um und lief eilend hinweg. Der junge Engländer, dessen Herz gleich bey dem ersten Anblick dem holden Mädchen zugesploßen, und jetzt von ihren Thränen, die der gewaltsame Ausbruch eines tiefen, lange verhaltenen Grams zu seyn schienen;

nen, ganz außer sich war; ergriff wie rasend eine der eisernen Stangen des Gitters, und riß daran so gewaltig, daß auf der einen Seite ein Mauerstein herabfiel und eine Oeffnung von mehr als einer Spanne machte. Er wurde noch weiter gerissen und gebrochen haben, wenn ihn sein Freund nicht zurück gehalten hätte. „Das schönste unter allen Mädchen ist elend, ich muß sie befreien, sagte der Engländer!“ Gut, versetzte der andere, aber jetzt muß das Loch wieder verstopft werden, sonst möchte es den armen Kinde und uns übel ergehen; sie steckten also den Stein wieder in die Oeffnung. Kaum waren sie fertig, als die schöne Nonne mit einer Flasche Rosoglio und einem Körbchen voll Konfituren zurück kam. Da bringe ich alles, was ich zu ihrer Erquickung in meinem Vermögen habe; verschmähen sie meinen guten Willen nicht; sie werden mich unendlich dadurch verbinden. Der Engländer, wiewohl er nicht sehr fertig italiänisch sprach, wurde mit Hülfe der Augen und aller seiner Gehehrden so beredt, daß er das Zutrauen der Nonne gleich bey der ersten Unterredung gewann, und sie so treuherzig machte, daß sie die Ursache ihres Kammers entdeckte. Sie sind fremd, sagte sie endlich, und wie ich höre, so nehmen sie Antheil an den Qualen, die mich verzehren. Ihnen kann ich ohne Gefahr alles entdecken: Hierauf erzählte sie auf die kläglichste Art, sie wäre schon in ihrem 10ten Jahre von ihren Eltern ins Kloster gesteckt worden und hatte schon vor ihrem 16ten öfters Versuche gemacht, zur Freyheit zu gelangen, aber durch Bedrohungen ihrer unerbittlichen Eltern und durch das Zureden der Mönche, wäre sie endlich zur Ablegung der Gelübde bewegt worden. Der beständige Umgang mit ihrem Geschlecht schien ihr abgeschmackt und die Einsamkeit unerträglich. Endlich

brach sie in Flüche über den Tag ihrer Geburt, über ihre grausame Eltern und über die unmenschlichen Gesetze aus. Sie setzte hinzu, sie wäre bereit auch eine Türkin zu werden, wofern sie nur zu ihrer natürlichen Freyheit gelangen könnte. Das brauchen sie nicht, schrie der Engländer! Sie sollen eine Christin bleiben und dennoch von dieser Sklaverey befreit werden. Nein! nein! versetzte das unglückliche Mädchen, das christliche Gesetz verdammet meine unschuldigen Begierden, ob ich schon glaube, daß sie der Schöpfer in der Natur gelegt hat, ich hasse eine Religion die des Schöpfers Werk verdammet. Hierauf schwur ihr der Engländer ewige Liebe und versprach sie in Freyheit zu setzen, sobald er von Neapel zurück käme. Bey dem Ausdruck dieses menschlichen Gefühls und der Stimme der Natur, die der Mensch nicht verkügnen kann, entfuhr dem Engländer daß er Mensch und Christ sey. Gott! was höre ich, rief die Nonne, sind die Engländer auch Christen? — Die Hoffnung befreiet zu werden, erfüllte die unglückliche Schöne mit unaussprechlichen Freuden. Sie drückte ihrem künftigen Erretter unaufhörlich die Hände, und bey dem zärtlichen Abschiede der von Seiten des Engländer mit der aufrichtigsten Versicherung seiner beständigen Treue begleitet war, strömte eine Fluth von Thränen der Liebe und Dankbarkeit von ihrem holdseligen Gesicht herab. Der junge Engländer reiste nun nach Neapel und mochte sich daselbst ohngefähr 8 Wochen aufhalten. Als er zurück kam, hörte er zu seinem größtem Unglück, daß seine lebenswürdige Nonne vor Gram an einer Auszehrung gestorben, und er hörte von ihrem Beichtvater, daß Lord Warwick ihr letztes Wort gewesen sey.

In der Buchhandlung ist neu zu haben.

1) An den König der Britten über die Gottheit Christi. Antwort des Königs von Großbritannien; an den Professor Trapp, über die Gottheit Christi. 8. Berlin, 2 fl. 2) Anweisung, Zeichen zu lernen, 1 fl. 15 gr. 3) Zustand der Preuß. Armee aufs Jahr 1788. 1 fl. 15 gr. 4) Friedrichs Inschrift in Elbsium, 10 fl. 5) Accise-Tarif, 1787. 1 fl. 15 gr. 6) Friedrich mit der gebissenen Wange, 2ter Theil. 4 fl. 15 gr. 7) Das Leben eines Lüderlichen, 3ter Theil. 4 fl.

Fordon, vom 18ten bis 22ten nach Elbing.

Mendel Moses, 4 Trakten Balken und Getreide. Gorecki, 2 Trakten Stabholz, rohe Asche. Materna, 1 Gefäß Weizen. Jacob Peisach, 3 Gefäß Roggen. Leebel Mendel, 3 Gefäß Roggen und Weizen.

Nach Danzig.

Nikonowicz, 12 Trakten Balken und Masten. Erymanowski, 8 Trakten Rundholz. Derselbe, 12 Trakten Rundholz. Karpe, 4 1/2 Trakten Rundholz.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 18. August 1788.				
Amsterdam	41 Tage	1 fl. vls.	307	gr.
—	71 —	—	305	1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	137	1/2 gr.
—	6 —	—	137	gr.

Künftigen Sonnabend den 23ten August c. um 10 Uhr Morgens, wird Madame Fischer in der Heiligengeist-Gasse in dem Hause der Prediger Grütznernschen Erben, zwey Stuben-Uhren, einige moderne Spiegel und Spiegelbläser, einige Spinden und anderes Hausgeräth durch öffentlichen Ausruf verkaufen lassen, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Elbing, den 18ten August 1788. Teschner, Justiz-Commissarius.

Avertissement.

Da fortmehro resolviret worden, daß die zu Alt-Pillau etablirte einträgliche im guten Stande befindliche auch mit einem kompletten Fischereyinventario versehene Stöhrbude von Trinitatis 1789 ab, und zwar auf Erbpacht, erb und eigenthümlich gegen Erlegung eines billigen Kauf-Preii und eines verhältnismässigen jährlichen Erbpachts-Quantu zu veräußern; als wird solches dem Publico, besonders aber denjenigen, welche mit dieser Fischerey und Stöhrkocherey umzugehen, auch daraus Nutzen zu ziehen wissen, hienit bekannt gemacht, mit der Nachricht, wie zu Licitations-Termine der 6te, der 20ste August und 4te Septembr. c. a praefigirt worden, in welchen Liebhabere dieses sehr interessanten auch mit andern Vortheilen noch versehenen Etablissements sich des Morgens von 10 bis 12 Uhr auf der Ostpreuß. Krieger- und Domainen-Kammer zu melden, die Bedingungen der Erbpacht zu vernehmen, ihre Offerten darüber ad protocollum zu declariren, auch bey irgend einer annehmlichen Offerte des Zuschlages zu gewärtigen haben. Königsberg, den 25ten Julius 1788.

Königl. Ostpreussische Krieger- und Domainen-Kammer.